



Küssnachter

Amtliches Publikationsorgan
für die Gemeinde Küssnacht

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.derKuessnachter.ch

Küchen mit Charakter

biplano 
die küche meines lebens

biplano küchen gmbh t 044 912 06 06
8700 küsnacht www.biplano.ch

Wegzug eines Geschäfts

Simone Delay zieht mit ihrer Drogerie-Parfümerie nach Zollikon. Sie fand keinen andern Standort im Dorfzentrum. Das Gewerbe bedauert den Engpass. **3**

«Sonne» mit neuer Leitung

Harald Raab übernimmt die Nachfolge von Catherine Julen und René Grüter im Traditionshotel Sonne am Küssnachter Schiffsteg. Sein Antritt ist am 1. Juli. **3**

Sie legt wieder los

Jana Zwicky alias Jane in flames ist den Küssnachtern und Küssnachterinnen ein Begriff. Aus ihrer ersten EP koppelt sie nun den Song «Golden Soul» aus. **5**

Erlenbach: Suvada wird neue Gemeindeschreiberin

Am 1. September 2023 übernimmt die 38-jährige Adrienne Suvada die operativen Geschicke der Gemeinde Erlenbach, wie es in einer aktuellen Meldung heisst. Adrienne Suvada startete ihre berufliche Laufbahn nach dem Studium der Kommunikationswissenschaften bei Unternehmen in der Privatwirtschaft. Seit über fünf Jahren leitet sie die Fachstelle Communication & Branding bei der ZHAW, Institut für Marketing und Management. Berufsbegleitend hat sie Rechtswissenschaften studiert und im vergangenen Jahr einen Master of Law erfolgreich abgeschlossen.

Aufgrund ihrer aktuellen Tätigkeit als Dozentin an der ZHAW und an anderen Bildungseinrichtungen in der Schweiz habe sie viele Berührungspunkte mit dem öffentlichen Sektor, heisst es in der Meldung weiter. Sie berät unter anderem Gemeinden in den Bereichen Marketing und Kommunikation und weiteren Themen wie Digitalisierung, Change Management und Führung. Zudem lebt Adrienne Suvada in Zollikon und ist eng mit der Region verbunden. Ihre Freizeit verbringt sie am liebsten mit diversen sportlichen Betätigungen und ist oft im Zolliker Wald anzutreffen.

«Der Gemeinderat freut sich, mit Adrienne Suvada eine Persönlichkeit als Gemeindeschreiberin begrüssen zu dürfen, die viel Know-how für diese Position mitbringt», lässt sich der Gemeinderat zitieren. Bis zum Stellenantritt von Suvada leitet Silvia Bärtschi die Erlenbacher Verwaltung interimistisch – dies bereits seit dem Weggang von Daniel Keibach, der krankheitsbedingt ausgefallen war und bereits Anfang Jahr kommuniziert hatte, dass er nicht mehr in die Verwaltung zurückkehren wird. Der 54-jährige Familienvater hatte damals im Frühling 2019 sein Amt angetreten. (ks.)



Tina Turner Küssnacht im Fokus der Welt

So eine Woche hat Küssnacht noch nie erlebt – der Tod des Weltstars Tina Turner brachte die Aufmerksamkeit der Welt ins Dorf an die Goldküste. Hier an der Seestrasse, in der Villa Algonquin, hatte Tina Turner als Wahl-schweizerin und -küssnachterin (und Mieterin, die Villa gehört ihr nicht, sie hat vielmehr in Stäfa vor kurzem eine Villa gekauft) über 20 Jahre lang gelebt, zusammen mit ihrem Mann Erwin Bach, den sie im selben Anwesen 2013 geheiratet hatte. Damals sei das mediale Interesse ähnlich gross gewesen, meinte Küssnachts Gemeindepräsident Markus Ernst, der

von einem «Ausnahmestadium» redet und diese Woche wohl eine der verrücktesten Wochen seines Lebens erlebt hat. «Ich habe aufgehört zu zählen», beantwortete Ernst die Frage nach der Anzahl der Interviews, die er in den letzten Tagen gegeben hat. Derweil legen Fans aus dem In- und Ausland immer noch Blumen vor Turners Villa nieder. Die Anteilnahme ist riesig. Der «Küssnachter» verabschiedet sich auf seine Art vom Weltstar – mit dem Gemeindepräsidenten, dem Dorfpfarrer sowie einem Blick ins private Fotoalbum. (ks.) BILD HANSRUEDI KNOBEL **Seiten 6 und 7**

ANZEIGEN

KERAMIK-STALL FORCH
TREFFPUNKT FÜR GARTENFREUNDE
UND KUNSTLIEBHABER



Esther Würsch
General-Guisan-Strasse
CH-8127 Forch
Tel. +41 (0)44 918 17 23
info@keramik-stall.ch
www.keramik-stall.ch

Sa, 10.00–16.00 Uhr April bis Ende Juni auch
oder nach Vereinbarung Di+Do, 14.00–18.00 Uhr

Küssnachter
Lokalzeitung für Küssnacht, Erlenbach und Herrliberg

Online durchstarten.
Jetzt Ihre Werbung buchen.

derkuesnachter.ch

E. FREITAG
WEIN- & GETRÄNKEHANDLUNG

Biswindstrasse 53, 8704 Herrliberg
Telefon 044 915 22 08, Fax 044 915 42 90
www.biswind.ch, freitag@biswind.ch



De Fritig bringt's
au wänn mes kelt!

Hauslieferdienst für
• Mineralwasser • Bier
• Spirituosen • Wein
Geschäfts- und
Hauslieferungen

20%
auf das

Sonnen-Sortiment
von
AVÈNE

Apotheke Hotz
Drogerie- und
Sanitätsabteilung
8700 Küssnacht 044 910 04 04
www.apotheke-hotz.ch

LESERBRIEFE

Was wollen wir eigentlich?

Es wurden zum Thema Küssnacher Gesundheitsnetz schon viele Leserbriefe verfasst, was grundsätzlich wertvoll ist und zur Meinungsbildung beiträgt. Jetzt komme auch ich noch und leiste einige Zeilen, welche mir wichtig scheinen. Wir älteren Bewohnerinnen und Bewohner von Küssnacht wollen doch nur eines: eine funktionierende und qualitativ weiterhin hochstehende Gesundheitsversorgung im Besitz der Gemeinde. Der Gemeinderat und zahlreiche Teilnehmer der Informationsveranstaltungen sowie die politischen Parteien im Vernehmlassungsverfahren waren bestrebt, eine Vorlage zur Abstimmung zu bringen, welche auch in Zukunft diese Qualität gewährleistet.

Als alt Gemeinderat und ehemaliger Vorsteher Gesundheit erlaube ich mir festzustellen, dass diese Ausgliederung aus der Verwaltung eine durchdachte und zukunftsorientierte Lösung darstellt. Willy Kindlimann stellt in seinem Leserbrief vom 25. Mai 2023 zu Recht fest, dass es für den Betrieb und die Leitung des Küssnacher Gesundheitsnetzes ausgewiesene Fachkräfte braucht. Von der Gegnerschaft wird verschwiegen, dass die vorgeschlagene Aktiengesellschaft vollumfänglich im Eigentum der Politischen Gemeinde Küssnacht bleibt. Ich würde umgehend «auf die Barrikaden steigen», wenn der Gemeinderat beantragen würde, die Altersarbeit einem privaten Anbieter zu übertragen, wie das Erlenbach und Herrliberg getan haben.

Die demokratischen Vorgaben sind für mich erfüllt und ich bin der Stimmbewölkerung dankbar, wenn dieses «Gesundheits-KMU» mit über 200 Mitarbeitenden aus der Verwaltung ausgegliedert werden kann. Das gegnerische Komitee, welches eine «Alters- und Gesundheitskommission mit eigener Verwaltungsbefugnis» anstrebt, ist sich nicht bewusst, was es heisst, für diese Kommission fähige Leute zu finden, welche so mitwirken, wie es sich die Initianten vorstellen. Kommt hinzu, dass in dieser Version das Gesundheitsnetz weiter Teil der Verwaltung bleibt.

Martin Bachmann, alt Gemeinderat
Gesundheit, Küssnacht

Narrativ der Ungereimtheiten

Die Befürworter der gemeinnützigen Gesundheits-AG halten sich an folgendes Narrativ: Der Alters- und Gesundheitsbereich ist bereits unter einem Dach vereint, mit zentraler, kundenfreundlicher Telefonnummer. So weit, so gut, das stellt niemand infrage. Jetzt folgt der nächste Abschnitt des Narrativs (beziehungsweise der Erzählung). Er betrifft die Organisation und wirtschaftliche Verfasstheit des Alters- und Gesundheitswesens. Diese müsse schlanker, agiler, effizienter und professioneller werden, möglichst befreit von politischer Einflussnahme, sonst würde die Gemeinde in den nächsten Jahren von all den Alten und ihren Problemen überrollt werden. Die Lösung: die gemeinnützige Alters- und Gesundheits-AG. Nur mit ihr könnten die dringend benötigten Gesundheitsexperten und qualifizierten Fachkräfte gewonnen werden. Deshalb sei diese Organisationsform alternativlos. Und hier beginnt das Fiktive, das jedem Narrativ innewohnt: Ein Beweis, dass die Behauptung stimmt, ist bisher ausgeblieben. Wieso sollten denn auch nur Experten mit aufgesetztem Verwaltungsratshut dazu imstande sein? Gute Leute wollen ordentlich bezahlt werden, aber das hängt von keiner Organisationsform ab.

Ein weiterer Strang im Narrativ besagt, dass das Alters- und Gesundheitswesen von der Grösse her mit einem mittleren KMU vergleichbar sei, also seien Strukturen, die der Wirtschaft entlehnt sind, naheliegend. Ist das so? Im Jahr 2017 wurde die Auslagerung des Kantonsspitals Winterthur in eine AG vom Volk



Welche Altersversorgung ist die richtige? Die Abstimmung vom 18. Juni beschäftigt Küssnacht (im Bild: Heselbachquartier). LESERBILD MARTIN BACHMANN

abgelehnt. Dem Spital geht es trotzdem gut. Weil das Narrativ nicht sorgfältig genug gestrickt ist, wurden in unserem Fall auf Druck der Öffentlichkeit Konzessionen gemacht, die aber nur weiter an der Glaubwürdigkeit der ursprünglichen Erzählung nagen: Nachträglich eingebaute Korrekturen sollen die Vorlage demokratischer machen, zum Beispiel ein indirekt vom Gemeinderat bestimmter Beirat. Es sind reine Feigenblätter. Eine echte Mitsprache geschweige denn Mitbestimmung bringen sie nicht. Das Resultat ist ein schwer zu handhabendes, schwer durchschaubares Geflecht von Verantwortungskompetenzen, Quelle für zukünftigen Zwist. Wer dies nicht will, soll die Vorlage des Gemeinderats ablehnen und für die Initiative «Altsein geht alle an» stimmen: eine vernünftige Alternative.

Wer selbst davon nicht überzeugt ist, kann, was nicht allen bewusst sein dürfte, auch zweimal Nein einlegen. Das wäre zwar unschön, aber konsequent.

Andreas Wolf, Küssnacht

AG = Achtung, Gefahr!

Mit schönen, hohlen Worten wie «ziel führend» (was soll das Ziel sein?) wird verschleiert, worum es bei der Auslagerung des Gesundheitsnetzes in eine selbstständige AG geht: Der Souverän, das Volk, hat nichts mehr zu sagen und kann in Zukunft nicht mehr entscheiden.

«Mir lueged eus»: Genau! Drum Nein zur AG und Ja zur Initiative, denn Altsein geht alle an.

Gerhard van den Bergh, Küssnacht

Groteske Fundamentalopponenten

Die Gegner der Initiative werden nervös. Das zeigt etwa die Einsendung des GLP-Mitgliedes Celestina Rogers, das in feucht-forscher Weise alle dem Gemeinderat nicht zustimmenden Bürger als an Abstimmungen nicht teilnehmende (daher in dessen Sicht zu keiner Äusserung zugelassene) Bürger apostrophiert. Pauschale Rundumschläge bringen nichts. Der Eindruck, dass dieses GLP-Mitglied Verschiedenes nicht so genau studiert hat, verdichtet sich mit fortschreitendem Lesen der Zeilen. Das Bürgerforum (BFK) ist eine Vereinigung von unabhängigen Bürgern und solchen aus allen Parteien, die sich nicht bloss auf das Abnicken von Parteiparolen beschränken wollen. Hier werden alle Meinungen in Anstand angehört und diskutiert, wie dies in einer Demokratie sein sollte. Sinn und Zweck des BFK ist, die gedeihliche Entwicklung unserer Gemeinde mitzugestalten. In diesem Rahmen gibt sie – nach Diskussion und Abstimmung –

auch Empfehlungen aus, was jedermann gestattet ist. Das Argument, dass eine Gesundheitskommission nicht «effizient» genug sei, weil zu «langsam», ist das Argument, das stets und in allen Gebieten des täglichen Lebens ertönt, wo Bürger, denen die «Langsamkeit» unserer Demokratie nicht mehr behagt, zum Erreichen ihres Ziels vorbringen. Zwanghafte Effizienz überall lässt Wichtiges übersehen. Langsamkeit verhindert «effizientes» und gar oft unüberlegtes Handeln. Gerade in der Politik erweist sich Geschwindigkeit nicht immer als zielführend: Das Ergebnis erfordert oft Korrekturen. Umgehendes, speditives Handeln liegt in den Händen der Behörden, so dass Langsamkeit nicht aufkommen kann.

M.J. Fischer, Küssnacht

Vergleich mit der Schulpflege

Eine der grössten Herausforderung für unsere Gesellschaft, und dazu gehört unsere Gemeinde Küssnacht, ist eine leistungsfähige Altersversorgung, denn nicht nur steigt das Alter der Bevölkerung, sondern auch die gesundheitlichen Belastungen, unter anderem pflegeintensive Demenzerkrankungen. Vielen Einwohnern von Küssnacht ist nicht bewusst, dass ein gemeindeeigenes Gesundheitswesen ganz anders funktioniert als ein Schulwesen. Im Gesundheitswesen definiert der Kanton die rechtlichen Rahmenbedingungen, ist aber nicht operativ involviert. Im Schulwesen gestaltet die Gemeinde zwar Stundenpläne, stellt Lehrer und anderes mehr, aber der Kanton erlässt alle fachlichen Anweisungen. Für eine Gesundheitsversorgung auf Gemeindeebene braucht es jetzt und in Zukunft noch viel mehr das angedachte «Gesundheitsnetzwerk» mit einer Geschäftsleitung mit fachlichen, aber auch unternehmerischen Kompetenzen. Eine mehrjährige Konstanz ist dazu eine wichtige Grundlage. Ein gutes Team muss sich entwickeln können, was eine gewisse Zeit braucht.

Im Gegensatz dazu müssten gemäss Einzelinitiative die Akteure vom Volk gewählt werden, was in der Regel mit Parteizugehörigkeit, innerparteilichem Auswahlverfahren und regelmässigem Wahlkampf verbunden ist. Alle vier Jahre drohte der Geschäftsleitung (der sogenannten «Kommission») eine von aussen gesteuerte Rekonstitution, was mit konstanter guter Leistung schlecht vereinbar ist. Auch ist es sehr ungewiss, ob zum Wahltermin alle vier Jahre genügend Personal zur Verfügung stehen würde – denn auch hier herrscht Fachkräftemangel. Es ist deshalb unrealistisch, dass eine Kommission auch nur annähernd die Fachkompetenz hätte,

um die grossen Herausforderungen der Zukunft der Alterspflege zu lösen. In der Schule werden diese Probleme auf kantonaler Ebene gelöst, bei der Alterspflege ist dies die Aufgabe der Gemeinde. Deshalb braucht es eine Lösung, bei der die Gemeinde die Kontrolle behält, aber die fachliche Arbeit an Fachexpertinnen und Fachexperten der Altersversorgung übergibt. Diese sollen nur aufgrund ihrer Kompetenzen ausgesucht werden und nicht aufgrund ihres Wohnortes und ihrer Parteizugehörigkeit.

Reto Agosti, Kantonsrat, FDP Küssnacht

Qualität innert nützlicher Frist

In knapp zwei Monaten werde ich 87 Jahre alt, also ist die Chance gross, dass ich das vorgesehene Gesundheitsnetz bald in Anspruch nehmen muss. Da wünsche ich mir eine qualitativ gute Betreuung.

Zur Netz AG, über die wir am 18. Juni abstimmen, habe ich Vertrauen, da sie zu 100 Prozent im Besitz der Gemeinde ist und gemeinnützig sein muss. Ich erwarte, dass das Netz durch eine leistungsfähige Organisation betrieben wird, die gut funktioniert. Weil die AG unabhängig von der doch eher schwerfälligen Verwaltung ist, kann sie rasch und flexibel auf anstehende Aufgaben und Probleme reagieren.

In den Heimen zum Beispiel kann sie günstige Bedingungen für das Personal schaffen und sie kann es leistungsgerecht entlohnen. Zur angestrebten hohen Professionalität kann sie das erforderliche Expertenwissen unbürokratisch beziehen und nötige Geräte und Apparate speditiv anschaffen. Und diese AG kann bereits Anfang 2024 den Betrieb aufnehmen.

Bei Annahme der gegnerischen Initiative hingegen gehen wir zurück auf Feld 1. Zuerst wählen wir eine Alterskommission, dann geht die Arbeit von neuem los, wie man das Gesundheitsnetz organisieren soll. Bis diese neue Organisation steht, brauche ich sie vermutlich nicht mehr. Deshalb stimme ich Ja für die AG.

Hellmi Ringli, Küssnacht

Ehrenamtlich für eine Aktiengesellschaft arbeiten?

Nach den Vorstellungen des Gemeinderates soll die Alters- und Gesundheitsversorgung der Gemeinde in eine Aktiengesellschaft überführt werden. Hat man dabei an die so wichtige ehrenamtliche Arbeit gedacht, die Tag für Tag im Bereich der Altersbetreuung geleistet wird? Wohl kaum. Eine meiner Bekannten, die jahrelang in Altersheimen der Gemeinde ehrenamtlich tätig war, hat es auf den Punkt gebracht: Für eine Aktien-

gesellschaft arbeite ich nicht ehrenamtlich. Sie dürfte mit dieser Haltung nicht alleine sein. Aktiengesellschaft und Ehrenamtlichkeit passen nicht zusammen.

Niklaus Lüchinger, Küssnacht

Ja, ich bin gerne alt... aber keine Sache!

Hat sich unser Gemeinderat verkleinert, um das wichtigste Ressort in eine AG auszulagern? Am politischen Themenabend hörte ich als Begründung für die Auslagerung der Altersbetreuung nur finanzielle, betriebswirtschaftliche und organisatorische Argumente – und nichts über den Menschen.

Vera A. Zorzi, Küssnacht

Alt werden möchten die meisten von uns...

...alt sein eher weniger. Das Alter ist häufig von einem Gefühl der Unsicherheit geprägt. Wie geht es weiter mit mir? Das beschäftigt und bewegt uns. Ich möchte weiterhin möglichst selbstbestimmt leben, aber auch gepflegt und umsorgt werden, wenn ich es selber nicht mehr kann.

Wir älteren Menschen – ich gehöre mit über 80 Jahren auch dazu – haben den Wunsch, uns im Alter auf eine bedürfnisgerechte, sach- und fachgerechte Betreuung verlassen zu können. Und genau da habe ich meine Zweifel, ob eine institutionelle, letztlich politische Kommission, wie in der Initiative vorgeschlagen, die bessere Geschäftsleitung wäre als eine unternehmerisch geführte Leitung, die gegenüber den Besitzern (den Aktionären = der Gemeinde = uns) verantwortlich ist.

Das Unbehagen einiger Leserbriefschreiberinnen und -schreiber zur Rechtsform einer AG ist sehr verständlich und wurde in letzter Zeit noch vertieft (u.a. CS). Wir vergessen dabei leicht, dass viele Familienbetriebe als AG geführt werden. Die Vorteile einer AG sind unter anderem kürzere Entscheidungs- und Umsetzungswege gegenüber einem politischen Gremium. Mitsprache ist ohne Zweifel ein hoher Wert in der Politik. Geht es, wie beim Gesundheitsnetz, um zentrale Anliegen im medizinischen, fürsorglichen, sozialen, wirtschaftlichen und personellen Bereich, ist die Mitsprache zu Konzept, Zielsetzung und grundsätzlichen Fragen unverzichtbar. Im betrieblichen Alltag hingegen muss diese Mitsprache vor allem betriebsintern, durch die Mitarbeitenden, funktionieren.

Zu wenig Mitbestimmung im vorgeschlagenen Konzept des Gemeinderates? Es stellt sich die Frage, bei was wir im Gesundheitsnetz in Zukunft mitbestimmen wollen und ob wir dafür auch über die notwendigen Kenntnisse verfügen. Wichtige Weichenstellungen am Leitbild/Konzept müssen schon jetzt zwingend der Gemeindeversammlung vorgelegt werden.

Mein Wunsch ist eine Leitung des Gesundheitsnetzes durch ausgewiesene Fachkräfte, unabhängig von deren politischem Hintergrund; ausgewählt durch ein Wahlgremium von Fachleuten. Zum Beispiel als gemeinnützige AG im Besitz der Gemeinde!

Willy Kindlimann, Küssnacht

LETZTE LESERBRIEFE

Für die Abstimmung am 18. Juni nimmt die Redaktion nächste Woche die letzten Leserbriefe entgegen. Sie müssen bis Freitagmittag, 2. Juni, vorliegen und erscheinen dann in der Ausgabe vom 8. Juni. Für die Ausgabe vom 15. Juni werden keine Einsendungen mehr entgegengenommen. Danke für Ihr Verständnis.

Redaktion und Verlag

Drogerie Parfümerie zieht weg

Nun hat Simone Delay für ihre Drogerie Parfümerie in Küsnacht eine Lösung gefunden: Sie zieht nach Zollikon. Am geübten Standort fand sie keinen passenden Gewerberaum. Beim ansässigen Gewerbe löst dies auch Bedauern aus.

Manuela Moser

Die angekündigte Schliessung der Drogerie Parfümerie Küsnacht per Ende Juni hatte im Dorf grosse Wellen geworfen: Der Ort im Zentrum von Küsnacht war bei den Kundinnen und Kunden schon seit elf Jahren beliebt und ergänzte das Angebot der Apotheke Hotz ideal, welche ebenfalls im Dorfkern daheim ist. Grund der Schliessung: Die ZKB meldete als Eigentümerin Eigenbedarf für die Liegenschaft an, Simone Delay und ihr Geschäftspartner Philipp Bretscher – Besitzer der Apotheke Hotz – wurde der Mietvertrag nicht mehr verlängert. Zum Bedauern der Kundinnen und Kunden sowie der Küsnachter Detaillisten, die fürs Bleiben des Geschäfts Unterschriften gesammelt hatten, fand sie keine andere Lokalität in der Dorfmitte (der «Küsnachter» berichtete). Nun ist die Lösung da – auch wenn es den Wegzug bedeutet. Simone Delay geht mit ihrem Geschäft nach Zollikon.

Neueröffnung im September

«Die Schliessung der Drogerie Parfümerie Küsnacht konnte nun doch abgewendet werden», freut sich Simone Delay. Sie hat in Zollikon an der Alten Landstrasse 91 ein geeignetes Lokal gefunden, die Neueröffnung wird im September unter dem Namen «Drogerie Parfümerie Zollikon» erfolgen. Delay bietet dort das bisherige Angebot mit Drogerie, Parfümerie und Kosmetikprodukten sowie die Naturtheke, die auch eigene Mixturen umfasst, an. Da sich das neue Lokal im Gebäude neben der Migros im 1. Stock befindet und mit dem Lift gut erreichbar ist, hofft sie, dass die Stammkunden aus Küsnacht dem Geschäft treu bleiben. «Wir haben viele Menschen in der Region, die unser Angebot und insbesondere auch unsere Beratung schätzen. Viele von ihnen wohnen in Zollikon und kommen bisher immer zu uns nach Küsnacht zum Einkaufen. Neu wird es einfach umgekehrt sein.»

Freude und Bedauern beim Gewerbe

«Wir freuen uns sehr, dass Frau Delay etwas Neues gefunden hat», sagt Sabine Schneidewind auf Anfrage. Die Obfrau der Detaillisten in Küsnacht hatte sich für



Vom bisherigen Team kommen vier Mitarbeitende mit nach Zollikon, darunter die Parfümerie-Verantwortliche Karin Schöneberger.

BILDER ZVG



Drogistin Simone Delay verlässt Küsnacht.

das Bleiben des Geschäfts im Sinne eines lebendigen Dorfkerns eingesetzt. Bis Ende Februar waren viele Unterschriften zusammengekommen. Genützt hat es

nun doch nichts. «Die Lösung ist für Simone Delay persönlich sicherlich eine grosse Erleichterung. Für den Dorfkern Küsnacht bleibt der Wegzug ein grosser Verlust», bedauert Schneidewind.

Ähnlich tönt es bei Philipp Bretscher, ehemaliger Geschäftspartner von Delay und Präsident des Gewerbevereins Küsnacht: «Ich bin sehr froh, konnte Simone Delay eine Lösung finden. Nichtsdestotrotz verliert das Gewerbe in Küsnacht mit dem Wegzug an Attraktivität, was ich bedaure.» Am neuen Standort in Zollikon wird er nicht mehr in die Geschäfte involviert sein: «Dies hat zwei Gründe», sagt er. «Wir pflegen ein sehr gutes Verhältnis zur Apotheke in Zollikon und wollen bewusst nicht in ihr Gemeindegebiet eindringen.» Und zweitens sei er ursprünglich als Geschäftspartner eingestiegen, um die damalige Verlängerung des Mietvertrags mit der ZKB zu unterstützen.

«Nun braucht es unsere Unterstützung nicht mehr und es war auch stets Frau Delays Wunsch, ein eigenes Geschäft betreiben zu können.»

Neuer Gewerberaum bleibt im Fokus

Am Thema Gewerberaum in Küsnacht wird der Präsident aber dranbleiben. «Der Gewerbeverein wird weiterhin einen grossen Fokus auf die Erschliessung neuer Gewerbeflächen legen.» Nach Rücksprache mit der Gemeinde werde diese nicht aktiv neue Projekte lancieren. «Der Wille und die Vorschläge für neue Projekte müssen aus der Bevölkerung kommen.»

Der Gewerbeverein befinde sich in der Vorbereitung und tausche sich mit den relevanten Anspruchsgruppen aus. «Heute gehe ich davon aus, dass wir gegen Ende Jahr konkreteres darüber berichten können», sagt Bretscher.

Autopartei-Gründer Michael E. Dreher tot

Der Autopartei-Gründer und frühere Küsnachter Nationalrat Michael E. Dreher ist 79-jährig gestorben. Dreher gründete 1985 zusammen mit Gleichgesinnten die am rechten Rand politisierende Autopartei, die 1994 in Freiheits-Partei umbenannt wurde. Von 1987 bis 1999 sass Dreher für die Partei im Nationalrat. Dreher war einer der umstrittensten Politiker der Schweiz: «schrill, angriffig und sehr weit rechts», wie die NZZ in ihrem Nachruf schrieb. (ks.)

Harald Raab übernimmt die Leitung der «Sonne»

Nun ist die neue Leitung des Küsnachter Romantik-Seehotels Sonne bekannt: Harald Raab tritt die Nachfolge des pensionierten Gastgeberpaares Catherine Julen und René Grüter an.

Das geschichtsträchtige Haus am Küsnachter Schiffsteg bekommt eine neue Leitung: Harald Raab (51) übernimmt ab 1. Juli das Zepter von Oliver Moritz, dem ehemaligen Director of F&B des Dolder Grand, der das Hotel seit der Pensionierung des Gastgeberpaares Catherine Julen und René Grüter interimistisch geführt hat.

Laut Pressemitteilung erhält das Traditionshaus mit Harald Raab einen Geschäftsführer mit Blick für die Feinheiten der Gastfreundschaft. Der 51-jährige Schweizer sei nicht nur ein Zahlenmensch, sondern wisse auch um die kleinen Dinge und Annehmlichkeiten, die es in einem Haus wie dem Romantik-Seehotel brauche, um einen Aufenthalt zwischen Natur, Historie und Kunst unvergesslich zu machen.

André Meier, Managing Director der Dolder Hotel AG, habe mit Harald Raab einen Kenner der Schweizer Hotellerie gewinnen können: «Wir freuen uns, dass Harald Raab ab dem 1. Juli die Leitung des Vier-Sterne-Superior-Hotels übernehmen



Harald Raab, neuer Direktor der «Sonne». BILD ZVG

wird. Mit seiner Liebe zum Detail und seiner umfangreichen Führungserfahrung ist er die perfekte Besetzung für die Leitung der historischen «Sonne», die bereits 1704 als Wirtschaft erwähnt wurde.» Oliver Moritz wird für eine fundierte Einarbeitung bis Ende August 2023 zur Verfügung stehen.

Zuletzt leitete er die «Krone»

Der erfolgreiche Hotelier Harald Raab weist einen beachtlichen Werdegang auf: Mit seinem Abschluss an der HFT – Höhere Fachschule Tourismus Luzern im Jahr

1998 wechselte der gelernte Bankfachmann in die Hotellerie. Sein neuer Berufsweg begann als Direktor im Hotel Aarehof in Wildeggen und führte ihn ins Hotel Kettenbrücke in Aarau sowie ins Parkhotel Langenthal in Langenthal. In den letzten viereinhalb Jahren hat Harald Raab erfolgreich das Mercure Hotel Krone in Lenzburg geleitet, das 69 Zimmer, ein Restaurant und eine Bar sowie Veranstaltungs- und Tagungsräume umfasst. Dabei trug er die Verantwortung für rund 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

«Das Privileg, als Hoteldirektor tätig zu sein, geht über die Verwaltung des Betriebs hinaus. Im Zentrum steht die Aufgabe, den Gästen einen einzigartigen Aufenthalt zu bieten und ein Team zu befähigen, sein Bestes zu geben. Es ist eine Entwicklungsreise des ständigen Wachstums, bei der jeder Tag eine Gelegenheit ist, die Kunst der Gastfreundschaft neu zu definieren», betont Harald Raab.

Das Romantik-Seehotel Sonne, ein Vier-Sterne-Superior-Haus, liegt in bester Lage in Küsnacht direkt am Ufer des Zürichsees. Neben 37 individuell gestalteten Zimmern und drei eleganten Suiten verfügt das Haus über das von vielen Gastronomieführern ausgezeichnete Restaurant Sonnengalerie, die traditionsreichen «Gaststuben» und eine stilvolle Bar. Es ist zudem ein beliebter Treffpunkt für die Küsnachterinnen und Küsnachter. (e.)

APROPOS Geschönt?

Man mag als Autor noch so bekannt und erfolgreich sein – vor «Verschönerung» schützt einen das neuerdings nicht mehr. Der walisische Kinderbuchautor Roald Dahl, zum Beispiel mit über 200 Millionen verkauften Kinderbüchern und in viele Sprachen über-



Annemarie Schmidt-Pfister
Kolumnistin «Küsnachter»

«Geschönt ist nicht schöner, sondern einfach Zensur.»

setzt, wurde auf Geheiss seines Verlags und seiner Erben vom Ballast nicht mehr akzeptierbarer Begriffe und sprachlicher Wendungen «befreit». Grund: Sie seien unverträglich mit den «sprachhygienischen Forderungen» unserer Zeit. Nicht besser ergeht es Ernest Hemingway und Ian Fleming: Hemingways Antikriegsklassiker «Wem die Stunde schlägt» und Flemings Bond-Romane wurden von Flüchen, Obszönitäten und von allem «gereinigt», was heute als «anstössig» empfunden werden könnte. Absurd genug: Nur das N-Wort blieb bei Hemingway drin...

Eigentlich gilt – oder galt bisher – rund um die Welt die Regel, dass Texte nur dann verändert werden dürfen, wenn sie sinnentstellende Fehler enthalten. Der Inhalt aber darf beziehungsweise durfte bisher keinesfalls verändert werden. Schriftsteller sollen aus ihrer, nicht aus unserer Zeit heraus verstanden und gelesen werden. «Geschönt» ist nicht schöner, sondern ist einfach Zensur – man könnte es auch «Säuberung» nennen oder Verstümmelung. Oder mit Fleming-Biograf Andrew Lycett: «Ich bin überzeugt, dass das, was ein Autor zu Papier bringt, sakrosankt ist und nicht verändert werden sollte. Es ist ein Zeugnis des Autors und der Gesellschaft zu einem bestimmten Zeitpunkt. Egal, ob es Shakespeare, Dickens oder Fleming ist.» Dass inzwischen der britische Puffin Verlag gleich zwei Editionen seines Autors Dahl zur Auswahl herausbringt, eine unveränderte und eine bearbeitete, macht es auch nicht besser: Das Motto «Wie es euch gefällt» gehört definitiv nicht hierher – auch wenn es ungeschönter Shakespeare ist...

Nicht immer bin ich mit der Kritikerin Elke Heidenreich gleicher Meinung. Diesmal aber stimme ich ihrem gepfefferten Zitat aus der «Sonntagszeitung» vorbehaltlos zu: «Reinigende Eingriffe in ältere Werke der Literatur (...) finde ich obszön und verheerend und unverantwortlich. Wir leben in sensibleren Zeiten? O nein, wir leben in durchgeknallten, hysterischen Zeiten, in denen man weder nach Herkunft, Religion, Hautfarbe oder Geschlecht fragen darf, und fast alle machen diesen Schwachsinn mit.»

ANZEIGE

Claudio DURISCH



mit Herz und Verstand
für Küsnacht
in den Gemeinderat
www.durisch.info

ANZEIGE

vier gewinnt.

elektro 4 AG
Küsnacht
www.elektro4.ch | 044 922 44 44

Amtliche Publikationen

Bestattungen

Müller, Felix Robert, von Tägerwilen TG und Zürich, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Tägermoosstrasse 27, geboren am 16. Februar 1936, gestorben am 20. Mai 2023.

Rüeger, Heinz, von Küsnacht ZH und Männedorf ZH, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Erlenweg 7, geboren am 26. November 1933, gestorben am 22. Mai 2023.

1. Juni 2023 Das Bestattungsamt

Festlegung des Gewässerraums an den kommunalen Gewässern im Siedlungsgebiet der Gemeinde Küsnacht / öffentliche Auflage

Gestützt auf § 15 e der Verordnung über den Hochwasserschutz und die Wasserbaupolizei (HWSchV) vom 14. Oktober 1992 hat die Gemeinde Küsnacht den Gewässerraum an den kommunalen Gewässern im Siedlungsgebiet erarbeitet.

Gestützt auf § 15 i HWSchV macht die Gemeinde Küsnacht die Planaufgabe im Auftrag des Kantons Zürich öffentlich bekannt. Die Unterlagen liegen bis zum 31. Juli 2023 während 60 Tagen bei der Gemeinde Küsnacht (Obere Dorfstrasse 32, 8700 Küsnacht) zur Einsichtnahme öffentlich auf. Die Gewässerräume sind zudem im kantonalen GIS-Browser (www.maps.zh.ch) publiziert.

Gemäss § 15 g Abs. 4 HWSchV kann während der öffentlichen Auflage jedermann Einwendungen gegen den Entwurf zur Festlegung des Gewässerraums erheben. Einwendungen gegen die Festlegung des Gewässerraums können bis zum 31. Juli 2023 mit schriftlicher Begründung im Doppel bei der Gemeinde Küsnacht eingereicht werden. Die Einwendungen werden anschliessend der kantonalen Baudirektion zugestellt. Diese entscheidet über die Einwendungen, zusammen mit der grundeigentümergehörigen Festlegung der Gewässerräume.

1. Juni 2023 Die Abteilung Hochbau und Planung

Amtliche Informationen

Sprechstunde des Gemeindepräsidenten

Gemeindepräsident Markus Ernst lädt die Bevölkerung zu einer Sprechstunde ein

auf Montag, 5. Juni 2023, 17 bis 18 Uhr,

in sein Büro im Gemeindehaus, 2. Stock.

Es können Anliegen aller Art mit dem Gemeindepräsidenten besprochen werden.
Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich.

1. Juni 2023 Die Gemeinderatskanzlei

Ortsmuseum Küsnacht

Öffnungszeiten:
Mittwoch, Samstag und Sonntag, 14.00 bis 17.00 Uhr

Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, 8700 Küsnacht
Telefon 044 910 59 70
www.ortsmuseum-kuesnacht.ch

Öffnungszeiten Bibliothek Küsnacht

Montag: geschlossen
Dienstag bis Freitag: 10.00 bis 19.00 Uhr
Samstag: 10.00 bis 14.00 Uhr

Öffnungszeiten Lesezimmer
Montag bis Samstag: 9.00 bis 19.00 Uhr

Während den Schulferien gelten andere Öffnungszeiten.

Höchhus, Seestrasse 123, 8700 Küsnacht
Telefon 044 910 80 36 / bibliothek@kuesnacht.ch

Reformierte Kirche



Die Kirchenpflege lädt die Kirchgemeindemitglieder herzlich ein zur

Kirchgemeindeversammlung

am Montag, 5. Juni 2023, 19.30 Uhr
Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstr. 5

- Geschäfte:**
1. Genehmigung der Jahresrechnung und der Sonderrechnungen 2022
 2. Entgegennahme des Jahresberichtes 2022 der Kirchenpflege
- Umfrage und Diskussion

Die detaillierten Akten liegen von 8. Mai bis 5. Juni 2023 zur Einsicht während der Öffnungszeiten (Montag bis Freitag von 8 bis 11.30 Uhr, andere Zeiten auf telefonische Anfrage) im Sekretariat im Kirchgemeindehaus auf. Der beleuchtende Bericht sowie die vollständigen Unterlagen zu den einzelnen Traktanden sind auch auf rkk.ch abrufbar.

Stimmberechtigt sind alle in der Gemeinde Küsnacht wohnhaften Mitglieder der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich, die das 16. Altersjahr zurückgelegt haben und im Besitze des Aktivbürgerrechtes sind. Mitglieder mit ausländischer Staatsangehörigkeit sind stimmberechtigt, wenn sie über eine ausländerrechtliche Bewilligung B, C oder Ci verfügen. Nichtstimmberechtigte sind als Gäste willkommen.

1. Juni 2023 Die Reformierte Kirchenpflege Küsnacht

Musikschule Küsnacht

MUSIKERLEBEN

Anmeldeschluss für den Unterrichtsstart nach den Sommerferien
15. Juni

Instrumental- und Vokalunterricht einzeln und in Gruppen, Ensembles, Chöre, Bands und vieles mehr für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

www.musikschulekuesnacht.ch

1. Juni 2023 Die Musikschule Küsnacht

konzert küsnacht

Cosmic Percussion Ensemble
Percussion Night

Tilmann Bogler
Thomas Büchel
Lukas Rechsteiner
Janic Sarott

Sonntag
11.06.2023
17.00 Uhr
Einlass 16.30 Uhr

Katholisches Pfarreizentrum
Kirchstrasse 2, Küsnacht

Eintritt frei – Kollekte

Details: www.kuesnacht.ch (Veranstaltungen)
Gemeinderat und Kulturkommission Küsnacht

1. Juni 2023 Das Kultursekretariat

In ihr brennt die Leidenschaft für Musik

Schon seit 2016 schreibt Jana Zwicky Lieder und gibt Konzerte, nun wurde der erste Song «Ready» ihrer Debüt-EP veröffentlicht und der zweite, «Golden Soul», steht kurz bevor. Wie es dazu kam und welche Ziele die junge Küsnachterin in Zukunft noch verfolgen will, erzählt sie im Gespräch.

Monika Abdel Meseh

Auf einer Bank in Küsnacht, von der aus man bis zum Zürichsee runterschauen kann, hat Jana Zwicky, bekannt als Jane in flames, schon viele ihrer Songs geschrieben. «Hier werde ich einfach inspiriert; voller Ruhe diesen Ausblick zu geniessen und meinen Gedanken freien Lauf zu lassen, ist einfach wunderbar», meint die junge Sängerin aus Küsnacht.

Obwohl sie sehr oft in andere Länder reist, fühlt sie sich hier immer noch am wohlsten. «Küsnacht ist mein Zuhause, ich glaube, ich könnte nie ganz auswandern. Ich würde immer wieder in die Schweiz zurückkommen», erzählt die 23-Jährige.

Inspiration holt sich die junge Sängerin aber nicht nur von speziellen Orten, sondern auch von der Natur, ihren eigenen Gefühlen und auch den Menschen in ihrem Umfeld. «Liebe und Trauer sind natürlich ein starker Ansporn, um Songs zu schreiben. Es kann aber auch sein, dass ich gerade spaziere und mir aus dem Nichts eine gute Song-Idee einfällt. Man weiss nie genau, wann die Inspiration kommt, und muss einfach immer bereit sein», lacht sie. Deshalb ist ihr Handy für Aufnahmen stets griffbereit.

Wie alles begann

Die 23-jährige Musikerin schreibt seit 2016 Songs. «Ich habe mir einmal die Gitarre einer Freundin geliehen, ein paar Akkorde gespielt und so hats dann angefangen», sagt Jane in flames. Diesen Künstlernamen hat sie sich selbst gegeben. Er zeigt, wie sehr ihr Herz für diese Leidenschaft brennt. Und das zu Recht, das beweist ihr jetziger Erfolg.

Nach nur wenigen kleinen Konzerten und sehr positivem Feedback gelang es der Sängerin bereits, bei einigen grossen Events aufzutreten. Die Eröffnung des Skylight Festivals auf dem Zürichsee und ihr erstes internationales Konzert in Gran Canaria zählen dabei zu ihren Highlights. Zudem hat sie auch die Tour de Suisse in Küsnacht eröffnet.

Über ihren Erfolg sagt sie: «Ich bin stolz, dass ich vor Jahren, trotz meiner eigenen Zweifel, überhaupt den Mut hatte, meine Musik zu veröffentlichen. Ich finde, nur schon dafür hat es sich gelohnt. Jetzt bin ich stolz auf alles, was ich erreicht habe, und bin gespannt, wie es weitergeht.» Auch für ihre Bandmitglieder ist sie unendlich dankbar. «Es macht einfach doppelt so viel Spass, mit tollen

Jana Zwicky alias Jane in flames verbringt die meiste Zeit im Hardstudio, wo sie alle Lieder ihrer EP aufgenommen hat.

BILD ZVG



Menschen und unglaublichen Musikern auf der Bühne zu stehen und diese Momente zu teilen.»

Jana Zwicky weiss inzwischen, dass sie für den Rest ihres Lebens Musik machen will. Dennoch schliesst sie zurzeit auch ihr Studium in International Business Management ab. «Ich sollte bald mit meinem Bachelor fertig sein. Das hilft mir, unabhängiger zu sein, vor allem finanziell. Es ist immer gut, wenn man auf eine abgeschlossene Ausbildung zurückgreifen kann und mir macht das ja noch Spass», meint die Küsnachterin bestimmt.

Musik, die berührt

Jana Zwicky zieht regelmässig mit neuen Pop- und Indie-Folk-Songs das Publikum in ihren Bann. Mit ihrer unverwechselbaren Stimme macht sie Musik für das Herz. «Musik ist meine Leidenschaft», erklärt die junge Schweizer Künstlerin. «Ich möchte mit meinen Melodien und Texten berühren und durch sie zeigen, wie schön das Leben ist und wie gut es sich anfühlt, wenn man seinem Herzen folgt.»

Wenn man der Künstlerin bei ihren Auftritten mit ihrer natürlichen Aus-

strahlung und ihrem warmen, bereiten Lächeln zusieht, wird man in ihre Welt hineingezogen. Es ist eine Welt, die einen glauben lässt, dass man Berge versetzen kann, wenn man sich mit Herz und Seele engagiert, so heisst es auf ihrer Website. Wer sich selbst davon überzeugen will, kann sich ihr neues Lied «Ready» anhören. Besonders dieses zeigt das Talent der Musikerin, er vereint Melancholie und Lebensfreude in zwei Sprachen. Zudem kommt es genauso daher, wie er auch an Livekonzerten gespielt wird. «Das Wichtigste für mich ist, dass meine Songs ehrlich und direkt sind und bleiben. Mein Ziel ist, dass sich die Lieder nicht nur schön anhören. Sie sollen Räume öffnen, inspirieren, zum Nachdenken anregen und vor allem zeigen, dass es in allem etwas Positives zu entdecken gibt», sagt Jana mit glänzenden Augen.

Idole und Vorbilder

Auf die Frage, wer ihr grösstes Vorbild sei, antwortet Jana Zwicky ohne lange nachzudenken: «Eindeutig Adele.» Besonders die Art, wie sie singt, und ihre Texte berühren die junge Sängerin sehr. «Ihre Lie-

der erzählen immer eine Geschichte und ihre Stimme ist so gefühlvoll, das man sich gleich hineinversetzt fühlt», schwärmt die junge Sängerin

Aber auch Florence and the Machines gefällt ihr sehr. «Die Sängerin hat so eine Magie und eine besondere Stimmung, besonders ihre Präsenz auf der Bühne ist nicht zu übersehen.» Da die Küsnachterin auch fliessend Italienisch spricht, zählt sie zuletzt noch einen italienischen Künstler namens Ultimo auf, den sie wegen der Pose sehr gerne hört. «Mein Song «Ready» ist für mich auch deshalb so besonders, weil es das zweite Lied ist, in welchem ich auch auf Italienisch singe», erzählt Jane in flames. In Zukunft würde sie gerne mehr Lieder zweisprachig schreiben und singen. Vor kurzer Zeit noch hat Jana Zwicky ihre meiste Zeit in verschiedenen Aufnahmestudios verbracht, wie das Hardstudio, wo sie die Lieder ihrer EP aufgenommen hat. Musik macht sie aber natürlich auch ausserhalb des Studios..

Grosse Ziele im Blick

«Ich träume davon, mit meiner Musik verschiedene Ecken dieser Welt zu bereisen

und in grossen Stadien zu spielen. Ausserdem möchte ich möglichst viele Menschen dabei unterstützen, ihrem Herzen zu folgen», sagt die junge Sängerin über ihre Zukunft. Sie ist auf jeden Fall auf einen guten Weg in eine erfolgreiche Zukunft als Sängerin. Sie wird auch schon auf der Strasse erkannt und von ihren Fans angesprochen. «Da erschrecke ich jedes Mal, so bekannt bin ich doch überhaupt nicht», lacht die Küsnachterin.

In der Zukunft möchte die Sängerin mehr in Richtung Italien gehen, mit italienischen Künstlern arbeiten und etwa in Verona auftreten. Zudem würde sie sich wünschen, einmal den Swiss Music Award zu gewinnen. Um sich diesen Traum zu erfüllen, wartet jetzt noch einiges an Arbeit auf die junge Künstlerin.

Am 2. Juni kommt jedoch schon ihr nächster Song «Golden Soul» raus. Ihre Debüt-EP wird Ende August erwartet und die Plattentaufe ist auch bereits in Planung. Zukünftig wird man sicherlich noch mehr von ihr hören. Mit so viel Talent, guter Energie und Leidenschaft stehen der Sängerin bald alle Wege zum Erfolg offen.

SPORT

5323 Punkte für Leichtathletin Anna Huber

Die Siebenkämpferin der Leichtathletik Gemeinschaft Küsnacht-Erlenbach (LGKE) Anna Huber verbessert ihre persönliche Bestleistung um beinahe 300 Punkte, stellt

einen neuen Vereinsrekord auf und schrammt nur hauchdünn an der U20-EM-Limite vorbei.

Zum traditionellen Mehrkampfmeeting in Landquart traf man sich aus der ganzen Schweiz zu einem ersten Kräftermassen. Dabei galt es nicht nur, die Form einen Monat vor den Schweizer Meisterschaften in Basel zu testen, sondern Landquart bot auch die erste Möglichkeit, sich für einen internationalen Grossanlass zu qualifizieren. Von den Teilnehmenden der LGKE war Anna Huber am Start, die in den letzten Jahren immer wieder durch Verletzungen zurückgeworfen worden war. Nach einem sehr guten Wintertraining und einem erfolgreichen Testwettkampf in Willisau reiste sie zusehends nach Landquart und liebäugelte mit dem Erreichen der Limite für die U20-Europameisterschaften in Jerusalem (5350 Punkte).

Gute Bedingungen

Idealer Rückenwind und Leichtathletik-freundliches Wetter schienen zusätzlich zu motivieren und so liess es Huber gleich von der ersten Disziplin an richtig krachen. Die hervorragenden 14,30 s über 100 m Hür-



U20-Siegerpodest: Huber (ganz links). BILD ZVG

den bedeuteten neue persönliche Bestzeit und auch im Kugelstossen (12,98 m) und im 200-m-Lauf (25,70 s) erzielte sie ausgezeichnete neue Bestmarken. Im Hochsprung gelangen ihr gute 1,63 m, womit sie ihre Besthöhe egalisierte, aber an 1,66 m leider ganz knapp scheiterte. Diese Leistungen ergaben nach dem ersten Tag 3257 Punkte, die Küsnachterin lag auf dem dritten Platz der U20-Siebenkämpferinnen und die EM-Limite schien in Griffnähe. Der zweite Tag begann mit dem Weitsprung, wo Huber trotz starkem Rückenwind bei allen drei Versuchen

den Absprungbalken nie richtig traf und wertvolle Zentimeter verschenkte. Mit 5,31 m blieb sie leider über 30 cm hinter ihrer Bestleistung zurück und verlor damit wertvolle Punkte. Trotz dieses Dämpfers gelang es ihr, sich auf das Speerwerfen zu konzentrieren und im dritten Versuch mit 38,17 m eine tolle Bestweite zu erzielen. Mit einer Zeit von 2,20.00 im abschliessenden 800-m-Lauf hätte Huber die EM-Limite schaffen können. Diese Zeit war sie im Februar dieses Jahres bereits einmal in der Halle gelaufen. Gleich von Beginn weg setzte sie sich an die Spitze des Feldes. Huber mobilisierte ihre letzten Kräfte und lief, nachdem sie 700 m alleine in Führung gelegen war, zeitgleich mit der späteren Siegerin in 2:22,56 über die Ziellinie. Eine ausgezeichnete Zeit, aber leider zu wenig schnell, um die angestrebte EM-Limite zu erreichen. So war denn unmittelbar nach dem brutalen 800er die Enttäuschung über das verpasste Ziel grösser als die Freude über einen fantastischen Wettkampf. Mit 5323 Punkten belegte Huber bei den U20 den 5. Rang, übertraf ihre alte Bestmarke aus dem Vorjahr um unglaubliche 264 Punkte und stellte einen neuen LGKE-Rekord auf.

In einem Monat finden die Schweizer Meisterschaften in Basel statt. (e.)

ANZEIGE

Claudio DURISCH



**mit Herz und Verstand
für Küsnacht
in den Gemeinderat**
www.durisch.info

ANZEIGE

Sennhauser AG
Stolz auf Holz

SCHREINER-SERVICE UND REPARATUREN ALLER ART

- Glasbruch
- Küchen
- Schränke
- faules Holz
- Fenster
- Türen
- Böden
- und mehr

Sennhauser AG
044 924 10 30 · www.sennhauserag.ch

Markus Ernst: «Tina Turner war eine Botschafterin für unser Dorf»

Gemeindepräsident Markus Ernst erinnert sich an seine berühmteste Mitbürgerin in Küsnacht: Tina Turner, die vor einer Woche im Alter von 83 Jahren starb, wohnte mit ihrem Ehemann Erwin Bach 25 Jahre lang im «Château Algonquin» an der Seestrasse.

Daniel J. Schütz

Markus Ernst, was fällt Ihnen zuerst ein, wenn Sie an Tina Turner denken?

Markus Ernst: Die «Tina»! So heisst unser Seerettungsschiff. Es wurde am 6. April 2013 in Dienst gestellt. Tina Turner war bei der Schiffstaupe die Patin – und ich sollte als frisch gewählter Gemeindepräsident die passenden Worte dazu finden.

Was haben Sie denn gesagt?

Wörtlich weiss ich das nicht mehr, ist ja auch schon zehn Jahre her; zweifellos habe ich meine Freude darüber ausgedrückt, dass ein Weltstar wie Tina Turner ein Schiff tauft, das Menschen in Seenot retten wird.

Wie haben Sie Tina Turner damals wahrgenommen?

Sehr unkompliziert, sehr nahbar, humorvoll und bescheiden – ohne jegliche Starallüren. Sie spazierte nach dem Anlass Arm in Arm mit ihrem Ehemann am See entlang nach Hause.

In jener Zeit hat sich die gebürtige Amerikanerin in Küsnacht einbürgern lassen und das Schweizer Bürgerrecht erhalten. Ist sie als prominenteste Küsnachterin bevorzugt behandelt worden?

Keineswegs! Die Kommission, der ich im Übrigen nicht angehörte, hat bei Tina Turner das übliche Verfahren angewendet, dem sich jeder und jede andere Einbürgerungswillige unterziehen muss.

Haben Sie sie auch privat im Schloss Algonquin besucht?

Zum ersten Mal war das ein Jahr später, als sie der Gemeinde eine neue Weihnachtsbeleuchtung stiften wollte. Sie hat uns eingeladen, um die Einzelheiten dieses Projektes zu besprechen und aus verschiedenen Varianten die passende auszuwählen. Zwei Jahre später, an ihrem 75. Geburtstag, hat sie die Be-



Markus Ernst mit Tina Turner 2014: Der Moment des Knopfdrucks, welcher die Weihnachtsbeleuchtung an der Seestrasse aufleuchten lässt. BILDER MB



«Golden Twigs»: 80 geflochtene Kränze.

leuchtung an der Seestrasse erstrahlen lassen.

Das Geburtstagskind beschert seiner Wohngemeinde ein 250 000-Franken-Geschenk. Was wollte sie uns wohl sagen mit achtzig leuchtenden Kränzen, die an ihren Titelsong im James-Bond-Film «Golden Eye» erinnern?

Ich denke, sie wollte ihre Dankbarkeit zum Ausdruck bringen. Sie hat sich sehr wohl gefühlt in unserer Gemeinde, konnte sich im öffentlichen Raum bewegen, ohne um Selfies oder Autogramme angegangen zu werden. Wie viele Prominente war sie froh, dass in der Schweiz kein Personenkult betrieben wird. Vor al-

lem hat sie bei jeder Gelegenheit betont, dass sie nicht nur eine Schweizerin geworden sei, sondern mit Leib und Seele auch eine Küsnachterin – das war ihr offenbar wichtig.

In der «Schweizer Illustrierten» ist zu lesen, dass die Gemeinde Tina Turner ehren will, indem die «goldenen Augen» für einmal nicht zur Adventszeit, sondern mitten im Frühling leuchten sollen. Wir hatten am Donnerstag die Idee, zumindest auf Höhe Ihres Zuhauses die Lichter für sie leuchten zu lassen.

Wäre es jetzt nicht angebracht, dass die Gemeinde eine Umbenennung vor-

nimmt und erwägt, wo künftig ein Weg, eine Strasse oder ein Platz ihren Tina Turners Namen tragen wird?

In dieser Zeit der Trauer stehen solche Überlegungen nicht an erster Stelle. Ob eine Strasse oder ein Platz oder eine Konzertveranstaltung künftig nach ihr benannt werden oder ihrem Gedenken gewidmet sein soll, werden wir zu gegebener Zeit mit den Angehörigen besprechen.

Wissen Sie, was Ines Kaindl-Benes, die VR-Präsidentin der Swiss Krono Group und Besitzerin des Schlosses Algonquin, nun mit dem Anwesen vorhat?

Zu Privatangelegenheiten äussere ich mich nicht.

Die Rede ist von der Errichtung eines Tina-Turner-Museums. Dazu wäre aber wohl eine Umzonung erforderlich ...

Auch Gerüchte kommentiere ich nicht.

Was bedeutet es für die Gemeinde, dass mit Tina Turners Tod die wichtigste Steuerquelle versiegt?

Ich weiss nicht, wer in Küsnacht wie viele Steuern bezahlt. Ich weiss aber, dass das Steuersubstrat unserer Ge-

«Ob eine Strasse oder ein Platz nach ihr benannt wird, werden wir mit den Angehörigen besprechen.»

meinde nicht von einzelnen Personen abhängt – und die Bedeutung von Tina Turner als prägende Künstlerin und Inspiration in vielerlei Hinsicht ist so gross, dass sie über ihren Tod hinaus eine Botschafterin für unsere Gemeinde bleibt. Finanzielle Aspekte standen nie im Vordergrund.

Was bedeutet Tina Turners Tod für Sie ganz persönlich?

Betroffenheit – es ist ein Verlust, für mich ebenso wie für unzählige Menschen auf der Welt. Ihre Musik hat mich seit meiner Jugend durchs Leben begleitet; ich werde ihre Lieder künftig mit anderen Gefühlen hören – und mit der Zeit wird das Gefühl der Dankbarkeit helfen, die Trauer zu überwinden. Ihre Stimme hat sie unsterblich gemacht.

ANZEIGEN



FENNERGUTFEST, 9. Juni 2023

Spielattraktionen und Aktivitäten für Gross und Klein. Kulinarisch verwöhnen wir Sie mit Grilladen sowie einem Salat- und Dessertbuffet.

Wann: Freitag, 9. Juni 2023, 16 bis 22 Uhr

Wo: Fennergut Kinder- und Jugendheim, Kinderkrippe Goldbacherstrasse 16, 8700 Küsnacht

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Kinder und Jugendliche
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

fenn
er
gut

fennergut · kinder- und jugendheim, kinderkrrippe
goldbacherstrasse 16 · ch-8700 küsnacht · t +41 (0)43 266 70 10
info.fennergut@zjkj.ch · www.fennergut.ch
eine institution der stiftung zürcher kinder- und jugendheime

Wir kaufen alle Autos zum höchsten Preis!

Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl und Zustand egal, sowie Unfallautos.

Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.
Tel. 079 584 55 55
Mail: auto.ade@gmail.com

Kaufe Pelzjacken und Mäntel

Taschen, Leder, Möbel, Porzellan, Stand- und Wanduhren, Teppiche, Bilder und allgemeine Gegenstände
Herr Braun: 076 280 45 03

Suche Porzellan, Meissen, Rosenthal, KPM, Herend, Hutschenreuther, Bavaria sowie Bleikristall, Zinn, Möbel, Pelze und Uhren. Seriöse Kaufabwicklung. Telefon 076 219 31 78, Herr Peter

Küsnachter
Lokalzeitung für Küsnacht, Erlenbach und Herrliberg

Online durchstarten.
Jetzt Ihre Werbung buchen.

derkuesnachter.ch

Noch mehr bezahlen?

Gregor Rutz
Nationalrat / ZH, Unternehmer

«**Noch mehr Verbote, höhere Kosten und weniger Sicherheit? Nein danke!**»

www.stromfresser-gesetz-nein.ch

Stromfresser-Gesetz NEIN
Bundesgesetz KIG

Die Welt mit anderen Augen sehen

Ein Legat für die SBS wirkt längerfristig. Herzlichen Dank!

Spendenkonto: 80-1514-1
www.sbs.ch/testament

WIR SIND FÜR SIE DA



Stiftung RgZ

Mit Ihrem Legat ermöglichen Sie Menschen mit Behinderung ein selbstbestimmteres Leben.



Ihr direkter Link zu Ihrem Testament

SBS

SCHWEIZERISCHE BIBLIOTHEK FÜR BLINDE, SEH- UND LESEBEHINDERTE

KOMMENTAR

Küsnacht als Pilgerort? Warum nicht

Tina Turner war unsere Nachbarin. Ihr Tod traf mich mitten in der Vorbereitung meiner Pfingstpredigt. Noch nie sah ich so viele Menschen vor dem Pfarrhaus die Seestrasse entlanglaufen. Küsnacht als Pilgerort? Vor Jahrhunderten war das so. Da galt die Kirche am Dorfplatz als Kraftort.



«Indem ich mich verändere, kann ich die Welt verändern.»

Andrea Marco Bianca
Pfarrer reformierte Kirche Küsnacht

Und heute? Die Pilgernden lassen die Kirche links liegen, gehen zielstrebig zur Villa von Tina.

Ich fragte mich: Verändert die weltweite Trauer um Tina die Wahrnehmung des Pfingstgeistes? Die Frage liess mich nicht los.

Ich weiss, sie war Buddhistin. Doch ihre Gesangskarriere begann sie im Kirchenchor, aufgewachsen war sie als Baptistin. Was war die Spiritualität von Tina Turner?

Ich lud mir ihr Buch «Happiness: Mein spiritueller Weg» auf meinen Reader. Und begann zu lesen: «Spiritualität ist nicht an eine bestimmte Religion oder Philosophie gebunden», schreibt sie. Diese Einsicht faszinierte mich. Mir wurde klar: Ich muss meine Pfingstpredigt neu schreiben. Ich will die Worte zum Geist in der Bibel mit den Worten zum Spirit von Tina in Beziehung setzen.

Ich lese weiter: Der heiligste Ort sei nicht die Kirche, die Moschee oder der Tempel, sondern unser Körper: Dort wohne der Geist. Ich bin beglückt. Ja, das brauchen wir: Einen Geist, den wir immer bei uns haben. «Das Reich Gottes ist in uns», zitiert Tina dafür sogar die Bibel.

Ja, das ist Pfingsten. Gerade jetzt, in diesen unsicheren Zeiten. Doch wie bekommen wir einen solchen Geist? Ich blättere weiter in der Bibel und im Buch von Tina.

Da springt mir ein Satz von Tina in die Augen. «Ich möchte, dass du dein Herz und deinen Verstand öffnest, deinen Geist erneuerst mit Hoffnung, Mut und Mitgefühl und dass du die Welt veränderst, indem du dein Leben änderst.» Das ist es.

Im Gottesdienst mache ich ihren Aufruf zur Geisterneuerung zu meinem: «Ich erneuere meinen Geist mit Hoffnung, Mut und Mitgefühl.

Indem ich mich verändere, kann ich die Welt verändern.»

Das wird mir zum Pfingst-Mantra. Küsnacht als Pilgerort? Warum nicht. Danke, Tina.

Erinnerungen an einen Weltstar: Tina Turners Küsnachter Momente

Küsnachter alt Gemeinderat Martin Bachmann hat Tina Turner im Laufe der vergangenen über zwanzig Jahre, in denen sie in Küsnacht wohnte, an verschiedenen Anlässen fotografiert. Hier öffnet der passionierte Hobbyfotograf sein Album.

Manuela Moser (Text),
Martin Bachmann (Bilder)

Rockikone Tina Turner (83) ist tot – diese kurze Nachricht traf die Welt am Mittwochabend vergangener Woche wie ein Schlag. In Küsnacht lebte der Star über 20 Jahre lang gerne, an der Seestrasse in der Villa Algonquin; die Bewohnerinnen und Bewohner respektierten ihre Privatsphäre. Und dennoch bewegte sie sich frei im Dorf, man sah sie im Küsnachter Wald, bei «Rico's» oder im örtlichen Jumbo Hobbymarkt. Die letzten Jahre hatte sie sich aber wegen ihrer Krankheit immer mehr zurückgezogen.

Lämpchen und «Tina»

Die Gemeinde Küsnacht reagierte sofort und verschickte noch am Abend der Todessnachricht um 23.20 Uhr eine Pressemitteilung mit folgenden Worten: «Der Küsnachter Gemeinderat ist tief betroffen von der Nachricht vom Hinschied von Tina Turner. Sie hat Menschen auf der ganzen Welt mit ihrer einzigartigen Stimme begeistert und viele Küsnachterinnen und Küsnachter durch ihre Herzlichkeit und Bescheidenheit berührt.» Ihre Verbundenheit mit ihrer Heimatgemeinde hat der Weltstar auf verschiedene Weise gezeigt: Als Taufpatin des Seerettungsbootes «Tina» oder als Spenderin der Weihnachtsbeleuchtung engagierte sie sich – laut Pressemitteilung – «als stolze Küsnachter Bürgerin».

Blumenmeer vor der Villa

Zur Zeit legen immer noch viele Fans und Anhänger aus dem In- und Ausland Blumen und Kerzen vor ihrer Villa am See nieder. Viele Fragen um die Art ihrer Beisetzung und/oder ob eine Strasse oder ein Platz nach ihr benannt werden wird, sind noch offen. Was aber feststeht: Küsnacht erlebte eine aussergewöhnliche Woche und stand im Fokus der Weltpresse. Gemeindepräsident Markus Ernst gab Dutzende von Interviews (für den «Küsnachter» siehe Seite links). Und für diese Zeitung hat Martin Bachmann, alt Gemeinderat und passionierter Fotograf, sein persönliches Tina-Turner-Album für uns geöffnet. Ein Gespräch mit Tina Turner hat er nie geführt und sie lediglich hier und da beim Einkaufen erblickt. Dafür war er immer da mit seiner Kamera, wenn der Weltstar an öffentlichen Anlässen der Gemeinde auftrat.

Und Küsnachts Pfarrer erinnert sich in seinem Kommentar (siehe links) an den Weltstar, eine bekennende Buddhistin, auf seine Weise. Man könnte sagen: über alle Religionen hinweg.



Beste Stimmung am 6. April 2013 bei der Taufgotte Tina Turner und ihrem Partner Erwin Bach (rechts) bei der Taufe des Bootes «Tina».



«Tina» auf dem Einsatzboot des Seerettungsdienstes Küsnacht-Erlenbach.



Alt Gemeinderat Noldi Reithaar hatte den Star zur Taufe eingeladen.



Mit ihrem bekannten, offenen Lachen trat Tina Turner bei Anlässen auf.



Feierliche Einweihung der Weihnachtsbeleuchtung am 26. November 2014 mit Gemeindevertretern (v. l.): Franco Aeberhard, Leiter Sicherheit; Gemeindepräsident Markus Ernst. Rechtes Bild: Rolf de Pietro (Geschäftsführer Werke am Zürichsee).





Ihr Beraterteam der Geschäftsstelle Küssnacht: Rocco Martino, Michael Moreno, Boris Schmidlin, Raeto Ramstein, Dennis Omeni, Eveline Fischer, Michael Röllin, Lukas Ramer und Olivier Vogel (v. l. n. r.).

Bild zvg

Publireportage

Wir feiern 20 Jahre Raiffeisen Küssnacht

Seit 20 Jahren ist die Raiffeisenbank rechter Zürichsee mitten im Dorfkern von Küssnacht fest verankert – ein Grund zum Feiern! Am Samstag, 10. Juni 2023, laden Lukas Ramer, Leiter der Geschäftsstelle, und sein Team alle Küssnacherinnen und Küssnacher von 11 bis 16 Uhr zum Jubiläumfest an der Dorfstrasse 18 ein.

Nicht zuletzt aufgrund des uns entgegengebrachten Vertrauens unserer Kunden und langjährigen,

partnerschaftlichen Kundenbeziehungen können wir auf sehr erfolgreiche Jahre zurückblicken.

Christian Stucki, Vorsitzender der Bankleitung, schreibt das starke Wachstum vor allem der erfolgreichen Raiffeisen-Philosophie zu: «Die Kundinnen und Kunden schätzen den persönlichen Umgang und die starke Verwurzelung der Bank im Dorf und in ihrem Geschäftskreis.»

Ein festliches Zusammenkommen

Für das leibliche Wohl sorgen feine Köstlichkeiten aus der Küche des benachbarten Restaurants Falken. Mit Live Musik von DJ Rollo Tomasi, unter anderem Resident DJ der Zürcher Clubs Mascotte und Plaza, ist gute Stimmung garantiert. Ein besonderes Augenmerk gilt auch unseren kleinen Gästen: Sie dürfen sich von einem Ballonkünstler verzaubern und sich an unserer

Softeismaschine verwöhnen lassen. Am Glücksrad oder bei der Tombola gibt es tolle Preise zu gewinnen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch! (pd.)

Raiffeisenbank rechter Zürichsee, Geschäftsstelle Küssnacht, Dorfstrasse 18, 8700 Küssnacht; Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 8.30–12 Uhr und 14–17 Uhr; Telefon 044 922 19 19; www.raiffeisen.ch/rechterzuerichsee

Immobilien

UND Wohnen

24 Stunden
Notfallservice
Tel. 044 910 02 12

Heeb +ENZLER AG
Elektro – Telecom
Untere Wiltisgasse 14
8700 Küssnacht
www.heeb-enzler.ch
info@heeb-enzler.ch

Küchen mit Charakter

biplano

biplano küchen gmbh
8700 küssnacht t 044 912 06 06
www.biplano.ch

Sonderegger AG
Steil- und Flachbedachungen
Zumikon

Wo wir sind ist Oben!

Telefon 044 918 01 11 · www.sondidach.ch

- Steildach
- Flachdach
- Fassaden

- Dachfenster
- Isolationen
- Unterhalt

- Reparaturen
- Solar

GEBÄUDEHÜLLE SCHWEIZ
Sektion Zürich See

SEIT MEHR ALS 20 JAHREN
TOP 100
GEBÄUDEHÜLLE NETWORK

Storen-Service

Peter Blattmann
Wampfenstr. 54
8706 Meilen
Tel. 044 923 58 95
Fax 044 923 58 45
info@storenblattmann.ch

Reparaturen und
Neumontagen
Lamellenstoren
Sonnenstoren
Rollladen

Bauen ist
keine
Glücksache.

gianesi

Gianesi AG, Bauunternehmung
Wiesenstrasse 42, 8703 Erlenbach
Telefon 044 914 88 77

*Neuverlegen von Parkett, Kork,
Laminat auf Böden, Treppen
und Terrassen.*

*Schleifen und versiegeln/ölen
bestehender Parkett- und
Riemenböden, Treppen.*

Pfannenstielstrasse 112
8706 Meilen
Telefon 044 793 17 50
Fax 044 793 17 54
www.ebnerparkett.ch

Ebner & Co GmbH
Parkettarbeiten

AGENDA

DONNERSTAG, 1. JUNI

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Turnen für jedermann: Gesundheits- und Fitnesstraining. 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht

Art meets Terracotta: Ausstellung. Mana Maria Muctar 14–18 Uhr, Keramik-Stall Forch, General-Guisan-Strasse, Maur

Hormone ausser Rand und Band: Wechseljahresbeschwerden im Fokus. Teilnehmende werden gebeten, sich über unsere Website für eine Teilnahme anzumelden: www.spitalzollikerberg.ch/veranstaltungen/wechseljahre 18.30–19.30 Uhr, Brunnenhofsaal, Neuweg 12, Zollikon

FREITAG, 2. JUNI

Lange Nacht der Kirchen: 18–23 Uhr, ref. Kirche Erlenbach, Seestrasse, Erlenbach

Jubiläumsfest 25 Jahre Naturnetz Pflanzenstil: Öffentliches Fest. 17 Uhr, Vogtei Herrliberg, Schulhausstrasse 49, Herrliberg

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

SAMSTAG, 3. JUNI

Gesund leben mit Wildkräutern: Eine Anmeldung unter info@vv-k.ch erleichtert uns die Planung. 9–12 Uhr, Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, Küsnacht

Floh- & Frühlingmarkt: lokal einkaufen – tauschen – begegnen. 9–16 Uhr, Dorfplatz, Küsnacht

Ludothek: Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 10–12 Uhr, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

Art meets Terracotta: Ausstellung. Mana Maria Muctar 10–16 Uhr, Keramik-Stall Forch, General-Guisan-Strasse, Maur

MONTAG, 5. JUNI

Werkatelier Basar: 9 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küsnacht



Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag

Auflage: 9 400 Ex. (Wemf-beglaubigt)

Jahresabonnement: Fr. 94.–

Inserate: Fr. 1.41/mm-Spalte, 4-c

Anzeigen- und Redaktionsschluss: Freitagmorgen, 10 Uhr

Verantwortliche Redaktorin: Manuela Moser (moa.), kuesnachter@lokalinfo.ch

Geschäftsleitung

Verlagsleitung: Liliane Müggenburg, Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch

Redaktionsleitung: Pascal Turin (pat.), zuerichwest@lokalinfo.ch

Mantelredaktion: Dominique Rais (rad.), Tobias Hoffmann (toh.), Lorenz von Meiss (lv.m.)

Ständige Mitarbeiter:

Daniel J. Schütz (djs.), Isabella Seemann (bel.), Céline Geneviève Sallustio (cel.), Laura Hohler (lh.), Dennis Baumann (db.)

Sport: Hanspeter Rathgeb (hr.)

Anzeigenverwaltung:

Jasmin Papastergios, Tel. 044 913 53 82

Anzeigenverkauf: Simona Demartis, Tel. 079 306 44 41, simona.demartis@bluewin.ch

Produktion: CH Regionalmedien AG, 5001 Aarau

Abonnementsdienst:

Tel. 044 913 53 33, abo@lokalinfo.ch

Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich, Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch www.derkuesnachter.ch

Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ), Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich



Wildkräuter Lehrreiche Wanderung im Tobel

Am Samstag, 3. Juni, organisiert der Verschönerungsverein Küsnacht (VVK) eine naturkundliche Wanderung ins Küsnachter Tobel zum Thema «Die faszinierende Welt der Kräuter». Die Wanderung steht unter der kundigen Führung von Elena Velychko. Gestützt auf altes Familienwissen, aktuelle Literatur und vor allem langjährige eigene Erfahrung bietet sie den Teilnehmenden einen tiefen Einblick in das lokale Tagesangebot der Natur und öffnet die Sinne für Süses, Saures und Basisches aus der Welt der Naturkräuter. Die Teilnehmenden erfahren mehr über ihre heilenden Eigenschaften und vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten. Gemeinsam entdecken

wir die Natur und lernen, wie wir diese wertvollen Pflanzen in unseren Alltag integrieren können. Um 12 Uhr ist die Rückkehr zum Ortsmuseum und man trifft sich zum Grillieren am Frühlingmarkt auf dem Dorfplatz in Küsnacht. Der Verschönerungsverein Küsnacht lädt die Teilnehmenden zum Mittagessen ein. Bitte bringen Sie Ihr eigenes Geschirr und Besteck mit, um Abfall zu reduzieren und umweltbewusst zu handeln. Eine Anmeldung unter info@vv-k.ch erleichtert die Planung. (e.) BILD ZVG

Samstag, 3. Juni, 9 bis 12 Uhr; Treffpunkt beim Ortsmuseum, Tobelweg 1, Küsnacht

Singe mit de Chliine Gruppe 1: 9 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küsnacht

Baby-Singe: 9.30 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küsnacht

Singe mit de Chliine Gruppe 2: 9.45 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küsnacht

Kirchgemeindeversammlung: 19.30 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küsnacht

DIENSTAG, 6. JUNI

Babymassage: 14–15 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Spielnachmittag: 14.30 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küsnacht

Familiencafé & Spielraum: 14.30–17 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht

Einmachen und Haltbarmachen-Apéro: 18.30–20.30 Uhr, Mehrzweckraum, Tobelweg 4, Küsnacht

Art meets Terracotta: Ausstellung. Mana Maria Muctar 14–18 Uhr, Keramik-Stall Forch, General-Guisan-Strasse, Maur

MITTWOCH, 7. JUNI

Podiumsdiskussion: Neutralität um jeden Preis? 19–20.30 Uhr, ref. Kirche Erlenbach, Seestrasse, Erlenbach

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht

Mütter-/Väterberatung: 9.30–11.30 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht

Café Littéraire: 10 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küsnacht

Ludothek: Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen

und draussen. 16–18 Uhr, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

Abendberatung: 17–19 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Buchtaufe «Das Schicksalsrad»: 19 Uhr, Buchhandlung Wolf, Zürichstrasse 149, Küsnacht

DONNERSTAG, 8. JUNI

Familiencafé & Spielraum: 14.30–17 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht

Kultur am Nachmittag: 15 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Küsnacht

Turnen für jedermann: 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Küsnacht

Art meets Terracotta: Ausstellung. Mana Maria Muctar 14–18 Uhr, Keramik-Stall Forch, General-Guisan-Strasse, Maur

FREITAG, 9. JUNI

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit

Kultur, Politik und Gesellschaft – Veranstaltungen der Kirche Erlenbach

An der «Langen Nacht der Kirchen» locken fünf Konzerte an ein und demselben Ort. An einer Podiumsdiskussion diskutiert Kaspar Loeb, ehemaliger Journalist und CEO einer der grössten Schweizer Werbeagenturen, mit Experten über die Neutralität der Schweiz in Krisenzeiten und am Erlenbacher Frauentag liest die Bestsellerautorin Dr. Franziska Schutzbach über die Erschöpfung der Frauen.

Mit wiederkehrenden Formaten sucht die Kirchgemeinde Erlenbach den Kontakt zur Bevölkerung und möchte den Austausch untereinander fördern. Mit gemeinsamen Veranstaltungen soll zudem die Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden gestärkt werden. Im Leitbild der reformierten Kirchgemeinde Erlenbach ist verankert, dass die Kirche Menschen unabhängig von Alter, Nationalität und sozialem Hintergrund berühren und bewegen soll. Die reformierte Kirchgemeinde schafft Angebote für Jung und Alt und setzt sich für Kultur, Bildung und Soziales ein.

Vielfältiger Begegnungsort

Ähnlich wie bei der «Langen Nacht der Museen» öffnen an der Langen Nacht der

Kirchen nicht nur in der Schweiz, sondern auch in anderen Ländern Hunderte Kirchen ihre Türen. In Erlenbach können Interessierte spontan reinschnuppern und kommen in den Genuss von fünf Konzerten von Klassik bis Jazz. Die Kirchenbar lädt zum Austausch.

Erlenbach debattiert

An der Podiumsdiskussion «Neutralität um jeden Preis?» setzen sich Experten wie der ehemalige Schweizer Botschafter und Direktor der DEZA, Martin Dahinden, mit den Herausforderungen



Podium: Neutralität um jeden Preis? BILD ZVG

Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Konzert: Harmonie Eintracht Küsnacht. Motto: 100 Jahre Disney. Moderation und Gesang: Vanessa Joy Wunderli. 20 Uhr, kath. Pfarreizentrum, Kirchstrasse 2, Küsnacht

SAMSTAG, 10. JUNI

Erlenbacher Frauentag: 9 Uhr, ref. Kirche Erlenbach, Seestrasse, Erlenbach

KIRCHEN

KATHOLISCHES PFARRAMT KÜSNACHT-ERLENBACH

KÜSNACHT, ST. GEORG

Samstag, 3. Juni
17 Uhr, Eucharistiefeier

Sonntag, 4. Juni
10.30 Uhr, Festgottesdienst
Mitwirkung Ensemble Bleu

Donnerstag, 8. Juni
Fronleichnam
19 Uhr, Eucharistiefeier
Mitwirkung fantastic

ERLENBACH: KIRCHENZENTRUM ST. AGNES

Samstag, 3. Juni
18.30 Uhr, Eucharistiefeier

ITSCHNACH: FRIEDHOFKAPELLE HINDERRIET

Sonntag, 4. Juni
9 Uhr, Eucharistiefeier

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE KÜSNACHT

Freitag 2. Juni
17.30 Uhr, Kirchgemeindehaus
Spezial Jugendgottesdienst

Sonntag 4. Juni
10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht
Konfirmationsgottesdienst
Pfr. Fabian Wildenauer

Dienstag 6. Juni
15 Uhr, Alterszentrum Tägerhalden
Heimgottesdienst
Pfr. René Weisstanner

Dienstag 6. Juni
18.15 Uhr, Seniorenzentrum
Wangensbach
Heimgottesdienst
Pfr. René Weisstanner

Sonntag 11. Juni
10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht
Taufgottesdienst
Pfrn. Judith Bennett

der heutigen Zeit auseinander und suchen nach Antworten in einer von Unsicherheit geprägten Welt. Diese Veranstaltung findet im Rahmen von «Werte & Trends» statt und wird von den reformierten und katholischen Kirchgemeinden von Küsnacht, Herrliberg und Erlenbach mitgetragen.

Der Erlenbacher Frauentag beleuchtet die ständige Verfügbarkeit der Frauen in der Familie, im Beruf und in der Beziehungsarbeit. Gemeinsame Energieübungen, ein Brunch und die Lesung der Bestsellerautorin Dr. Franziska Schutzbach bieten den Rahmen für einen ungezwungenen Austausch. Der Erlenbacher Frauentag findet jährlich statt. Die Kirchgemeinde Erlenbach lädt die Bevölkerung herzlich zur Teilnahme ein. Mehr Informationen: ref-erlenbach.ch. (e.)

- Lange Nacht der Kirchen, Freitag, 2. Juni, ab 18 bis 23 Uhr.
- Podiumsdiskussion – Neutralität um jeden Preis? Mittwoch, 7. Juni, 19 bis 20.30 Uhr mit anschliessendem Apéro.
- Erlenbacher Frauentag, Samstag, 10. Juni, ab 9 Uhr mit Brunch.

Gratis-Veloparkplätze am Stadelhofen

Der Bahnhof Stadelhofen gehört zu den zehn frequenzstärksten Bahnhöfen der Schweiz. Kein Wunder, dass rundherum ein grosser Bedarf an Veloparkplätzen besteht. Um die Situation schnell zu verbessern, noch vor der Fertigstellung des grossen Veloparkhauses unter dem neubauten «Haus zum Falken», testet die Stadt kostenlose Veloabstellplätze im Parkhaus «Hohe Promenade».

Ab sofort stehen 50 kostenlose Abstellplätze mit vier Abstellplätzen für Cargovelos bereit. Die Flächen für die Velos befinden sich im Eingangsbereich des Parkhauses, hin zu den Gleisen des Bahnhofs. Parkfelder wurden für den Versuch keine aufgehoben. Der Versuch läuft bis im Mai 2025. Die Nutzungszahlen werden vor der Fertigstellung der Velostation im «Haus zum Falken» evaluiert. (pd./toh.)



Im Kanton Zürich leben 360 000 Katholikinnen und Katholiken, die wir hier auf keinen Fall «Schäfchen» nennen wollen.

BILD LISA MAIRE

«Aufbrechen» als Festivalthema

Das Motto des diesjährigen Festivals «Abenteuer StadtNatur» lautete «Aufbrechen» und war durchaus praktisch gemeint. Denn Aufbrechen von versiegelten Flächen zur Hitzeminderung war das Thema mehrerer Aktionen und Veranstaltungen in ganz Zürich. So zeigten die beiden Journalistinnen und einstigen Fernsehfrauen Bettina Walch und Isabella Sedivy auf, wie man asphaltierte Flächen entsiegeln und so einen Beitrag zur Hitzeminderung leisten kann. Etwa dank dem durchlässigen Jurakalk als Alternative.

Die siebte Ausgabe von «Abenteuer StadtNatur» bot vom 18. bis 28. Mai viele spannende Einblicke in die Natur der Stadt Zürich. Das 17. Grünforum des Verbundes Lebensraum Zürich widmete sich ebenfalls dem Thema «Stadtentsiegelung». (red.)

Ein Zeichen Richtung Rom

Sollten die Zürcher Katholikinnen und Katholiken am 18. Juni die revidierte Kirchenordnung annehmen, stünde dort, dass alle in der Römisch-katholischen Kirche gleichberechtigt sind.

Daniel Jaggi

«Ja, es ist richtig, wir wollen ein Zeichen setzen», bestätigt Synodalratspräsidentin Franziska Driessen-Reding (Opfikon). Gerichtet ist das Zeichen nach Rom. Inhalt der Botschaft ist eine fortschrittliche Kirchenordnung. Die Kirchensynode, also das Parlament der Katholischen Kirche, hat im November nämlich entschieden, für eine «generationenübergreifende Gemeinschaft» und für die «Gleichberechtigung der Geschlechter unabhängig von Zivilstand und Lebensform» in ihrer Kirche einzutreten. «Ich bin stolz auf unser Parlament», sagt Driessen-Reding dann

auch. Nicht nur, weil die weit reichende Formulierung in die Verfassung der Zürcher Katholiken geschrieben werden soll, sondern ebenso, weil die Formulierung von der 100-köpfigen Synode mit 87:0 Stimmen einstimmig beschlossen wurde.

Ohne Weihe in die Regierung

Einige Synodale wollten gar noch weiter gehen und auch die Frauenweihe in die Verfassung schreiben. Das war der Mehrheit des Kirchenparlaments dann aber doch zu konkret, zumal die Ordination von Frauen nicht in der Entscheidungsgewalt des Zürcher Kirchenvolkes liegt. Doch immerhin darf die Versammlung

der Seelsorgenden nicht nur einen geweihten Priester oder einen Diakon für die Regierung (Synodalrat) vorschlagen; neu kann es auch eine Frau oder ein Mann sein, der oder die nicht geweihter Priester ist. Damit werden die Bestimmungen und Voraussetzungen für die Wahl in die Regierung einheitlicher. Neu ist im Übrigen auch, dass die Kirche bei Um- und Neubauten in den Kirchgemeinden vor allem auf umweltfreundliche Eigenschaften der Gebäude achtet.

Am 18. Juni also hat das katholische Stimmvolk das letzte Wort. Ein Nein wäre angesichts der Einstimmigkeit der Synode eine Überraschung.

Im Werdhölzli wird CO₂ zurückgewonnen

In der Klärschlammverwertungsanlage (KSV) am Standort Werdhölzli werden pro Jahr rund 90000 Tonnen entwässerter Klärschlamm aus den Abwasserreinigungsanlagen des Kantons Zürich verbrannt. Dabei entstehen etwa 22000 Tonnen CO₂. Eine Reduktion dieser CO₂-Emissionen wäre ein relevanter Beitrag zur Erreichung der städtischen Netto-null-Ziele.

Da Klärschlamm biologischen Ursprungs ist, gilt das bei der Verbrennung verursachte CO₂ als 100 Prozent klimaneutral. Bei einer Abscheidung und Speicherung von CO₂ würden sogenannte Negativ-Emissionen gutgeschrieben. Laut einer Machbarkeitsstudie kann eine entsprechende Anlage realisiert und in die bestehende KSV eingebunden werden. Ein Wirkungsgrad von rund 90 Prozent ist realistisch. Das heisst, es können jährlich rund 20000 Tonnen CO₂ abgeschieden werden.

ERZ hat nun eine Submission gestartet, das heisst, es werden Anbieter gesucht, die unter anderem Preise pro Tonne CO₂ für Transport und Speicherung von bis zu 25000 Tonnen CO₂ pro Jahr offerieren. (pd./toh.)

Jürg Lüthy ist neuer Chefvermesser

Die Arbeit der Dienstabteilung Geomatik + Vermessung ist unentbehrlich für alle, die in der Stadt Zürich planen und bauen. Bauliche Veränderungen werden vermessen, und es wird sichergestellt, dass Geodaten der Verwaltung, der Wirtschaft und der Gesellschaft zur freien Verfügung stehen.

An der Spitze der Abteilung gibt es nun einen Wechsel: Neuer Leiter wird Jürg Lüthy, der langjährige Berufserfahrung als Geoinformatiker besitzt und seit 2011 leitende Funktionen in der Privatwirtschaft bekleidete. (pd.)



Nach der Cycle Week Schwebende Bänke in der Stadt der Banken

Zürich, Stadt der Banken, ist auch eine Stadt der Bänke – wie jede gastliche Stadt, die ihren Bewohnerinnen und Bewohnern, aber auch den Reisenden Sitzgelegenheiten bieten will, wo sie sich im urbanen Getriebe erholen oder demselben einfach zuschauen können – ohne gleich einen teuren Kaffee bestellen zu müssen. Manchmal aber werden diese Bänke aus den Angeln gehoben, wie diese Szene in der Europapallean am Morgen des 22. Mai zeigt. Was aber hat es damit auf sich? Evelyne Richiger vom Tiefbauamt erklärt: Für die Cycle Week vom 11. bis zum 14. Mai mussten verschiedene Bänke demontiert werden. Das Bild zeigt Mitar-

beiter des Werkhofs Hardhof, die nach den Abbau- und Aufräumarbeiten die Bänke wieder montieren. Das komme bei Veranstaltungen in der ganzen Stadt immer wieder vor, ergänzt Frau Richiger. «Die Bänke werden dann im Werkhof während des Anlasses zwischengelagert.» Die Aktion mag nur eine Nebensache sein, aber eine, die erahnen lässt, wie viel Aufwand so ein innerstädtischer Event erfordert. Und die Stadt an der Cycle Week mit einem Auftritt zur Veloförderung vertreten ist, verrechnet sie die Kosten dem Veranstalter nicht, so Frau Richiger, sondern bucht sie als Teil des städtischen Sponsorings. (toh.) BILD TOBIAS HOFFMANN

Angebote für Demenzbetroffene

Demenzerkrankungen gehören zu den häufigsten Krankheiten im Alter und sind für Betroffene, Angehörige sowie ihr Umfeld häufig mit grossen Belastungen verbunden. Unwissen und Stigmatisierung in der Öffentlichkeit belasten Menschen mit Demenz und ihre Familien zusätzlich.

Zwar werden in der Stadt Zürich Betroffene und ihre Familien bereits vergleichsweise gut versorgt. Verbesserungsbedarf gibt es jedoch bei der Bekanntheit und der Zugänglichkeit der Angebote. Hinzu kommt, dass das Wissen in der breiten Öffentlichkeit nach wie vor gering ist, trotz der Allgegenwart von Demenz. Im Rahmen eines Pilotprojektes werden nun bewährte Angebote gestärkt und zugänglicher gemacht. Der Stadtrat bewilligt dafür rund 1,4 Millionen Franken. (pd./toh.)

BLAULICHT

Ein 24-jähriger Mann ist bei einem Arbeitsunfall verstorben

Am Donnerstag, 25. Mai, kam auf einer Baustelle im Kreis 7 ein 24-jähriger Lastwagenführer ums Leben. Nach bisherigen Erkenntnissen stieg dieser auf der Baustelle aus und begab sich hinter sein Fahrzeug; dabei wurde er von einem Bagger erfasst und eingeklemmt. Schnell trafen die Einsatzkräfte ein (die Stadtpolizei sowie die Sanität und die Berufsfeuerwehr von Schutz & Rettung Zürich), sofort wurden Reanimationsmassnahmen eingeleitet. Doch der junge Mann verstarb noch vor Ort. Die Stadtpolizei und das Forensische Institut sind daran, den genauen Unfallhergang abzuklären. (pd.)